

Eine Gemeinde der besonderen Art

Heiligabendgottesdienst auf der Wiese im Stadtwald

Text: Andrea Hesse



Foto: D. Lange

Jugendliche der Evangelischen Jugend des damaligen Kirchenkreises Hannover-Nord riefen ihn am 24. Dezember 1997 ins Leben: den Heiligabend-Gottesdienst auf der Wiese im Langenhagener Stadtwald.

Federführend beteiligt waren damals vor allem Stephanie Sauer aus der Elisabethgemeinde, Annabelle Kattner aus der Kirchengemeinde Godshorn und Tanja und Jörg Mewes aus Engelbostel. Im zweiten Jahr kam dann Helmar Schröder von der Christlichen Pfadfinderschaft Deutschlands (CPD) hinzu; damals hieß die Veranstaltung noch „Heiligabend auf dem Feld“.

„Wir haben uns dann aber irgendwann für die andere Formulierung entschieden, weil der Standort schließlich kein Feld, sondern eine Wiese ist“, erklärt Kirchenkreisjugendwart Werner Bürgel, der von Anfang an zu den Organisatoren gehört. Der Begriff „Feld“ war von der Kirchengemeinde Kirchhorst übernommen worden, die schon viele Jahre zuvor einen Heiligabend-Feldgottesdienst mit Krippe und lebenden Tieren gefeiert hatte.

Vorbereitet wird der besondere Gottesdienst am 24. Dezember alljährlich durch Mitglieder der Evangelischen Jugend und Pfadfinder aus dem Stamm Gralsburg in Burgwedel, die in Langenhagen zuhause sind. Mittlerweile sind sie längst Erwachsene, gehören aber weiterhin zum Jugendverband. „Der Aufwand für die

Vorbereitung des Gottesdienstes ist überschaubar, zudem ist das alles längst zu einem schönen Ritual für alle Beteiligten geworden“, erzählt Werner Bürgel. Er selbst hält in jedem Jahr die Ansprache; Gebete, die Weihnachtsgeschichte, meditative Texte und andere Elemente gestaltet die Gruppe der Ehrenamtlichen. Der Gottesdienst, der bei jedem Wetter stattfindet, dauert 30 Minuten – nicht länger. Die Pfadfinderinnen und Pfadfinder brauen dazu ihren Chai, einen alkoholfreien Punsch, den sie den Gästen in die mitgebrachten Becher füllen.

Eine gute Tradition ist auch das Singen der vertrauten Weihnachtslieder auf der Wiese im Stadtwald: Alle Jahre wieder kommt hier dasselbe laminierte Liederblatt zum Einsatz. Ihr Kinderlein kommet, Stille Nacht, Vom Himmel hoch, Alle Jahre wieder und O du fröhliche: Diese Lieder möchten die Besucherinnen und Besucher gemeinsam singen. „Unter ihnen sind in jedem Jahr viele eher kirchenferne Menschen, die sich darauf freuen, mit uns die altbekannten Lieder zu singen“, berichtet Werner Bürgel – diesem Wunsch kommen alle Organisatoren gerne nach. In der Zeit, in der Stephanie Sauer zum Team der Ehrenamtlichen gehörte, begleitete sie die Lieder auf dem Keyboard, seit einigen Jahren wird a capella gesungen.

Die Zahl der Menschen, die den Heiligabendgottesdienst auf der Wiese und nicht in einer Kirche feiern, ist mit den Jahren fortlaufend angewachsen: „Im vergangenen Jahr sind es nach unserer Schätzung zwischen 500 und 600 Besucherinnen und Besucher gewesen“, erzählt Werner Bürgel. „Kinder und Jugendliche sind ebenso dabei wie alte Menschen, und mehr als die Hälfte der Leute kommt schon seit vielen Jahren.“ Selbst als an einem 24. Dezember am Nachmittag starker Eisregen einsetzte, versammelten sich etwa 30 Menschen zum Gottesdienst auf der Wiese – sie waren gekommen, obwohl sie gar nicht ernsthaft damit gerechnet hatten, dass der Gottesdienst stattfinden würde. In diesem Jahr wurde beschlossen, die Veranstaltung nicht abzusagen – egal, wie das Wetter auch sein mag.

Seit etwa acht Jahren nutzen auch viele Hundebesitzer den besonderen Gottesdienst unter freiem Himmel: „Wir haben sie herzlich dazu eingeladen, und sie sind sehr diszipliniert – die Hunde ebenso wie ihre Besitzer“, sagt der Kirchenkreisjugendwart.

„Ich mag und genieße die Atmosphäre auf der Wiese im Stadtwald“, erzählt Werner Bürgel weiter. „Es ist wie eine Gemeinde, aber wie eine der besonderen Art, weil viele nur zu diesem einen Gottesdienst kommen – jedes Jahr. Wir kennen zwar nicht unsere Namen, spüren aber eine Verbundenheit bei den Blickkontakten, die von uns allen erwartet und geteilt wird.“

In seiner Ansprache versuche er, den Zuhörern Gedanken mitzugeben, mit denen sie sich vielleicht auch im folgenden Jahr beschäftigen könnten: „Ich bereite mich wirklich gerne auf die Ansprache vor, weil ich weiß, dass viele der Menschen nur in dieser einen halben Stunde etwas von der Geburt Jesu hören und das auch hören wollen.“

Am Ende der halben Stunde im Stadtwald werden alle Besucherinnen und Besucher mit einem herzlichen „Fröhliche Weihnachten“ und einer Einladung verabschiedet: im nächsten Jahr am 24. Dezember um 15.30 Uhr auf der vertrauten Wiese.